

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
----------------------------	--	----------------------

Weihnachten 2016

Das Licht des lebendigen Gottes

Wieder geht ein Jahr dem Ende entgegen und wie alle Jahre wieder bereiten sich die Menschen auf das bevorstehende Weihnachtsfest und das darauffolgende Jahresende vor, mit all Ihren Wünschen und Vorstellungen.

Stellt man aber einmal die Frage bezüglich des Jahres, das nun bald Vergangenheit sein wird, ob sich nun all die Wünsche und Hoffnungen erfüllt haben mit denen man in dieses Jahr gegangen ist, so muss wohl jeder zugeben, dass es wieder einmal nicht geklappt hat mit dem Frieden auf Erden und dem Menschen ein Wohlgefallen. So ist es im Ablauf von zweitausend Jahren ein unerfüllter Wunsch der Menschheit geblieben.

Warum?

Wir alle, ja die ganze Christenheit kennt die Geschichte von der Geburt Christi und damit den Beginn des Christentums auf dieser Erde.

Am Anfang war es stark und kräftig, wurde getragen durch den Geist des lebendigen Gottes und überstand alle Anfechtungen und Verfolgungen der damaligen Zeit. Wenn es auch im Verhältnis auf dieser Erde lebenden Menschheit nur wenige waren, so war doch keine Macht der damaligen Herrscher im Stande ihren Weg aufzuhalten. Man konnte sie wohl unterdrücken, jedoch das Licht des Geistes, das durch Jesus Christus angezündet, konnten sie nicht löschen. Erst als Konstantin der Große das erkannte und im Jahr 313 durch das Mailänder Edikt die christliche Religion zur Staatsreligion erhob setzte das ein, was Jesus Christus ihnen zuvor gesagt hatte: „Wenn die Apostelväter entschlafen sind, dann wird alles kommen wie zuvor.“ Der Un- und Aberglaube wird groß und mächtig werden und es wird sein wie zu Noahs Zeiten.

Warum?

Nun, ich glaube die Zusammenhänge hat uns der Apostel Juda in seiner November Wahrheitskunde „Unendlich ist Gott und seine Wirkungsweise“ klar und verständlich erklärt. Ja, die Tore waren geschlossen mit dem Heimgang des letzten Apostels und alles kam wie zuvor gesagt. Die Machthaber der damaligen Zeit eigneten sich die christliche Ideologie an und unterwarfen und knechteten die Völker mit Hilfe der christlichen Führung überall dort, wo ihr Machtarm hinreichte.

Und nun sehen wir uns das Heute an, die Zeit in der wir leben. Wohin die so hoch gepriesenen Errungenschaften des menschlichen Geistes uns geführt haben. Die Mutter Erde muss alles hergeben und wird ausgeplündert, um des Menschen Profitgier willen. Den Menschen ist es heute undenkbar in ihrem materialistischen Streben nach Fortschritt und Wohlstand ohne die heutige und der zukünftigen Technik leben zu können. Und was passiert, wenn sie es doch einmal müssen?

Mit der Wiederkunft Christi am 2. Mai 1902, unter dem Namen Juda, wurde der Grundstein gelegt, um einen wahren, göttlichen Sozialismus unter denen zu formen, die guten Willens sind. Und nun muss ich mal auf die Bibel zurückgreifen, die ja heute kaum noch einer liest und wenn dann wird es kaum verstanden. Wer aber denn noch hineinschauen möchte, der lese in der Offenbarung Johannes Kapitel 6 und schaue auf die Zeit vom 2. Mai 1902 bis in die heutige Zeit. Ich glaube dann wird er verstehen. Von diesem Zeitpunkt an (2. Mai 1902) erfüllte sich nun schrittweise, was dem Apostel Johannes auf der Insel Patmos offenbart wurde. Die vier apokalyptischen Reiter standen bereit ihren geistigen Ritt über diese Erde anzutreten und das weiße Pferd begann seinen Lauf. Sein Name ist Friedefürst und soll zum Siege führen und ein wahrhaftigen Frieden unter den Menschen bringen. Einen Frieden in dem es sich in einer göttlichen Ordnung leben lässt, zum Sieg über alle Unvernunft der Menschheit und der Zeit. Und die Menschen, die hinzukamen und sich versiegeln ließen, glaubten an seinen Auftrag und an seinen Sieg.

Dann kam das Jahr 1914 und es wurde das Zweite, das rote Pferd losgelassen und es hatte die Macht den Frieden von dieser Erde zu nehmen. und das Leben ungezählter Menschen wurde zerrüttet. Fürsten und Gewaltige stürzten von ihrem Thron.

Die Gehirne wurden zu Wasser und des Menschen Geist in seinem Materialismus arbeitete dennoch weiter an Mitteln zur Vernichtung.

Dann kam das Jahr 1933 und das schwarze Pferd ging über die Erde und brachte Tod und Vernichtung für über 52 Millionen Menschen und hat bis heute seinen vernichtenden Lauf nicht beendet. Denn Tod und Vernichtung ist sein Name. Und der Mensch in seiner Unvernunft und Blindheit hat es immer noch nicht begriffen.

Dann kam ein Zeitalter in der das vierte Pferd, das Fahle, seinen Ritt begann und keinen Ort dieser Erde auslassen wird: denn sein Name ist Pest und Pestilenz, hervorgerufen durch den Menschen, mit seinem sogenannten Fortschritt. Ich denke hier an Genmanipulation bei Nahrungsmitteln, an die Pharmaindustrie und vieles mehr. In dieser Zeit leben wir heute! Wir alle, die Führer der Völker und Nationen und die Geführten, uns allen muss klar sein wohin der Weg der Technik, der Mikroelektronik, der Vernetzung der Welt führt. Die Gefahr ist und bleibt unausweichlich, bis ihr einmal ein Halt geboten wird.

Das ist die Lage in der wir heute leben und dem Menschen wird keine Zeit gelassen über alles einmal nachzudenken und zu überlegen wohin der Weg, den die Menschheit eingeschlagen hat, in Wirklichkeit führt.

Wohl sind selbst aus Kreisen der Wissenschaft und Forschung einige Stimmen laut geworden – doch der Mensch ist heute so denkfaul und der Meinung es gehe immer so weiter. Was sagte einst der römische Kaiser Nero? Und er wusste genau, wie er sein damaliges großes Reich in seiner Gewalt halten konnte: „Gebt dem Volke Spiele und Brot und sie werden willig und unterwürfig sein und die Schreihälse werden verstummen und alles über sich ergehen lassen.“ Und sieht es heute anders aus? Nein! Denn genau so, wie einst, ist es auch heute wieder. Der Mensch hat den Wohlstand, wenn auch manchmal nur auf wackligen Füßen. Obwohl es überall um ihm herum knistert, merkt er es doch kaum. Er hat sein König Fußball, seine Arbeit, das Fernsehen, vielleicht sein kleines Häuschen und nicht zu vergessen sein Auto und alles duldet er und geht mit Scheuklappen dahin. Nehmt mir nur nicht mein Lieblingsspielzeug weg. So ist es doch oder habe ich Unrecht?

Doch einmal ist das Maß voll und die bisher, vom Menschen, so vergewaltigte Natur wird die Rechnung von der Menschheit fordern. Noch ist es nicht zu spät, um eine Änderung herbeizuführen. Dazu gehört jedoch, dass der Mensch anfängt einmal über sich selbst und sein Leben nachzudenken. Gerade in den Weihnachtstagen wäre dazu eine Gelegenheit, um einen anderen Weg zu sehen, der aus dem Geist der Wahrheit Gottes sich offenbart, um in diesem Geist durch Juda neu geboren zu werden.

Und wir in Juda von heute, wie sieht es bei uns selbst aus? Zeigen wir den Menschen diesen gangbaren Weg? Zeigen wir ihm diesen Gott im Fleische, von dem der Apostel Paulus einmal sprach: „Wer nicht erkennt das Gott in und durch das Fleisch wirkt und schafft, hat keinen Teil an der ewigen Seeligkeit.“

Ist Gott nicht in uns und will er nicht durch uns zum Ausdruck kommen? Oder heulen auch wir – wie alle anderen, die von sich sagen sie glauben an Christus und an seine Wiederkunft mit den Wölfen?

Was nützt es uns, wenn wir vielleicht denken, ich bin ja apostolisch, mir kann ja nichts geschehen, denn Gott wird es schon machen?

Lieber Leser, irren wir uns nicht! Denn nichts wird Gott für uns tun, denn er ist das Gesetz des ewigen Lebens und dieses Gesetz folgt nicht dem Willen des Menschen, sondern dort wo der Mensch aus der

Erkenntnis dieses Gesetzes imstande ist, sein Leben zu gestalten wird es ihm zum Heil und Frieden dienen.

Darum sagt dort, wo ihr mit Menschen zusammenkommt, dass was ihr wisst, aus der Wahrheit und Erkenntnis des Lebens aus Gott. Und zeigt dem Menschen den Weg zu einem wirklichen Frieden, damit die Weihnachtsbotschaft wieder ihren wirklichen Sinn bekommt und den Menschen das gibt, was als Sehnsucht in einem jeden lebt, „Frieden auf Erden“ durch den Glauben an den Gott des Lebens in seiner Wirksamkeit im Menschen, einst dem Menschen zur Erkenntnis geworden, bleibt er als eine geistige Welt bei allen die ihn lieben, achten, fürchten und vertrauen.

Nun Ihr Lieben, ich habe mit meinen Zeilen versucht mit wenigen Worten 2000 Jahre Geschichte der Menschheit bis in unsere Gegenwart hinein zu zeigen und wenn meine letzten Zeilen vielleicht den Eindruck bei so manchen Leser erwecken, dass wir im Apostelamt Juda die Welt verändern könnten, dann ist beim Lesen meiner Zeilen ein falsches Bild entstanden. Die Welt wird sich erst ändern, wenn wir Menschen uns ändern, denn jeder Mensch, egal welcher Hautfarbe, egal welcher Religion, egal welche Sprache er spricht, er ist ein Teil dieser Welt.

Wie sagte einst Christus: „Am Tisch meines Vaters ist Platz für alle Menschen.“

Und sein Vater war das Geschlecht Juda, aus dem er hervorgegangen war und diese geistige Welt steht seit dem 2. Mai 1902 allen Menschen zur Verfügung, dass jeder Mensch im Stande ist Gott im Fleische in sich selbst als das ewige Lebensgesetz zu erkennen und damit auch die Gesetzmäßigkeiten, denen jeder Mensch auf dieser Erde unterworfen ist. Also, wenn es nun in der Weihnachtsbotschaft heißt:

“Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“, dann geht es wohl erst einmal um den Frieden im Herzen eines Menschen, mit dem ein Zweiter und Dritter auch etwas anfangen kann und wenn dann ein Vierter und Fünfter dazu kommt, dann glaube ich entsteht eine Kraft, der dieser Welt mehr nützen könnte, als ein Frieden, den man nur auf der Zunge vor sich herträgt und doch nie erreicht.

So wie die Weihnachtsgeschichte uns von der Geburt eines Menschen berichtet, der sich, wie wir es aus der Überlieferung kennen, in dreißig Jahren zu einem Menschen entwickelte, der den Frieden eines lebendigen Gottes in sich trug und ihn allen Menschen gab. So ist es dem Menschen auch heute noch möglich. Wenn dem nicht so ist, dann meine lieben ist diese Welt und die Menschheit verloren.

Nun ich glaube das wird niemand wollen, alle Menschen dieser Erde sind zum Leben geboren, zu einem Leben in Freiheit und Frieden. Nur das fällt niemanden in den Schoß. Um diese Ideale muss der Mensch kämpfen. Nicht gegen irgendeinen anderen Menschen, sondern gegen alles Negative in sich selbst und dazu helfe uns und allen Menschen, die guten Willens sind, der von dem die Offenbarung des Apostel Johannes in der Bibel spricht.

Damit die 2000 Jahre alte Botschaft endlich sich für uns Menschen auf Erden erfüllt und Frieden ist für Zeit und Ewigkeit durch den Geist, der auch einst durch Jesus Christus sich offenbarte, Juda in seiner Meisterschaft von heute.

Prophet in Juda

Allen lieben Schwestern und Brüdern im ganzen Judäa Glaubensland wünschen wir ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr 2017.

Das Hauptcharakteramt in Juda